

ZEHNTES KAPITEL

ANEKDOTEN VON NAPOLEON UND
FRIEDRICH DEN GROSSEN

»Das Gemeine an einem Könige schmeichelt
der Mehrzahl seines Volkes.«

Bernard Shaw

(aus »Mensch und Übermensch«).

»Darum sind antike Anekdoten nicht wie die
vom alten Fritz oder Napoleon kauzige Schnör-
kel, privater Behang öffentlicher Menschen,
sondern verdichtetes Schicksal.«

Friedrich Gundolf

(aus »Cäsar, Geschichte seines Ruhms«).

ANATOLE FRANCE: »NAPOLEON LEBT VOR ALLEM
durch die Legende, und die gäbe es nicht ohne die *Kolpor-
tage* und die Lieder Béranger's. Béranger ist der echte Na-
tionalist! Er hat der napoleonischen Legende ihre besten
Schwingen angedichtet und erzählte dann in seinen Lebens-
Erinnerungen mit offenherziger Dreistigkeit, wie er sich
vom Militärdienst gedrückt hat: „Wenn ich den Gendarmen
nahe kam, zog ich stets tief meinen Hut. Da ich schon als
junger Mensch kahlköpfig war, diente meine Glatze mir als
Militärpaß. Sie hielten mich für mehr als vierzigjährig.“

»Das hinderte ihn nicht, den „Kleinen Korporal“ zu feiern,
der ihn ins Gefängnis gesteckt hätte, wenn Béranger nicht
recht eigentlich die Gelegenheit bei den Haaren gepackt
hätte.«

Nachdem uns Anatole France wieder entführt worden war,
sagte der Hausherr: »Was wir eben über Béranger hörten,
erinnert überraschend an den friderizianischen Helden-
sänger Gleim, der allerdings — sehr im Gegensatz zu Bé-
ranger — nach einer Äußerung Goethe's „sehr schlechte